

aus Fulda, dessen Lebensbeschreibung des heil. Pirminius bei Brovver in den Siderr. Germ. gedruckt sei. Da aber dort nur die Lebensbeschreibung des 11. Jahrhunderts (Mone I, S. 36) gedruckt ist, so schreibt also Egon diese (die er übrigens ebenfalls copirt hat) dem Otloh zu.

Egon kennt also und hat selbst gelesen folgende Redactionen:

- 1) Die älteste des 9. Jahrhunderts von unbekanntem Verfasser.
- 2) Die des 11. Jahrhunderts, die er dem Otloh zuschreibt.
- 3) Die des Heinrich von Calw, jetzt verloren.
- 4) Die metrische Bearbeitung des 13. Jahrhunderts von unbekanntem Verfasser.

Mone vermuthet, da Eisengrin behauptet, Heinrich von Calw habe eine Bearbeitung geliefert, und da uns aus der Zeit Heinrichs nur die metrische Bearbeitung überliefert ist, er sei der Verfasser der metrischen Lebensbeschreibung, und fügt (S. 39, Anm.) hinzu, Egon scheine irrthümlich die prosaische Redaction des 11. Jahrhunderts dem Heinrich von Calw zuzuschreiben. Der Irrthum ist vielmehr auf Mone's Seite, da Egon die Redaction des 11. Jahrhunderts vom Otloh verfasst glaubt und ganz bestimmt unterscheidet zwischen der Bearbeitung des Heinrich von Calw, die uns eben verloren ist, und der metrischen Bearbeitung, deren Verfasser er nicht zu kennen erklärt.

Da nun aber noch zu Egons Zeiten Heinrichs Lebensbeschreibung in der Reichenauer Bibliothek vorhanden war, so wird doch ohne Zweifel Öhem, da diese Bearbeitung seiner Zeit am nächsten lag, entweder die ganze Erzählung, die er in seiner Chronik von Pirminius' Thätigkeit giebt, oder zum mindesten doch gewisse Thatfachen, welche in den auf uns gekommenen Bearbeitungen nicht enthalten sind, und doch nach seiner eigenen Angabe in einer Lebensbeschreibung des Pirminius stehen sollen, aus Heinrichs Bearbeitung entnommen haben. So können wir vielleicht aus Öhems Erzählung schliessen, welcher Art Heinrichs Schrift war. Dass er nicht viel Neues beigebracht haben wird, lässt sich schon aus der von den erzählten Begebenheiten so weit abliegenden Zeit des Verfassers schliessen. Er scheint die beiden älteren prosaischen Bearbeitungen ausgeschrieben, vielleicht in der Form einiges geändert und nur wenige Einzelheiten hinzugefügt zu haben. Uebrigens haben wir gewiss auch in Egons Biographie des Pirminius (De viris illustr. S. 708), da er ja sämmtliche Bearbeitungen kannte, dasjenige, was wir in den uns überlieferten Bearbeitungen nicht finden, auf Heinrich zurückzuführen.

Öhems Erzählung ist aus der ältesten Bearbeitung des